# SISYPHUS: EFFICIENT REALITY Skript

## Tag 1

Conrad erwacht in seinem Quartier zu stimmungsvoller Musik. Eine Alexa-ähnliche Stimme wünscht den Arbeitern über Funk einen Guten Morgen.   
*(währenddessen lässt sich das Quartier erkunden, die Tür ist verschlossen)*

|  |  |
| --- | --- |
| Stimme: | Einen wunderschönen guten Morgen an die Besatzung der Ceres-1. Es ist Freitag, der 23. September 2079, und damit ein weiterer wundervoller Arbeitstag. Geben Sie heute noch einmal alles, bevor Sie morgen in ihr wohlverdientes Wochenende starten. Ihre heutige Arbeit bedeutet den Startschuss für unser neuestes Produkt, dem Sisyphone 3S, weswegen wir von ihnen volle Konzentration fordern.  Ihre heutigen Aufgaben finden Sie wie immer an ihren Terminals. Wir wünschen einen erfolgreichen Arbeitstag auf der Ceres-1. Und denken Sie immer daran: Effizienz ist der Weg zum Erfolg. Ihre Sisypho Cooperation. |

Die Tür zum Quartier öffnet sich und wir können unsere Kammer verlassen. Das erste Ziel wird uns im Interface eingeblendet: **Lagerraum**

Auf dem Weg dorthin begegnen wir Simon, einem beschwingten jungen Mann mit Klemmbrett, der uns sofort überschwänglich begrüßt.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Simon: | He-Hey, wer kommt denn da aus seiner Kajüte gekrochen? Na, lange Nacht gestern? | | |
|  | Ja, ich habe wohl etwas übertrieben… | | Ach Quatsch, so heftig war das jetzt auch wieder nicht… |
| Simon: | Etwas? | | Nicht so heftig? |
| Alter, wenn du noch mehr getrunken hättest, wärst du mir wahrscheinlich noch an die Wäsche gegangen. Wie gut dass du vorher eingepennt bist. (lacht) | | |
|  | Ich… wäre was? | Pfff… bilde dir bloß nichts drauf ein | |
| Simon: | Alles entspannt, Herr Kollege. Ist ja gerade nochmal gut gegangen, was? | Ruhig, Brauner. Ich berichte nur, die Geschichte hast du geschrieben. (lacht) | |
| Naja, wie auch immer, wir sehen uns später in der Bar? Vielleicht diesmal etwas zivilisierter als gestern? (lacht)  Bis dann. | | |

Als Simon weitergeht, ertönt ein Glockenton. Zeit, an die Arbeit zu gehen. Conrad klappert ab diesem Zeitpunkt seine eingeblendete To-Do-Liste ab. Im Lagerraum muss eine Glühbirne ausgetauscht werden, an Maschine 3 werden Kabel neu verlegt und zu guter Letzt muss das Klo entstopft werden. Die Aufgaben führen den Spieler dabei möglichst durch alle Gebiete der Raumstation.

### Optionale Dialoge:

#### John

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| John: | | (hektisch) Oh hey, Conrad. Alles klar? Ja? Gut, wunderbar. | | | |
|  | | Alles in Ordnung? | Du wirkst etwas gestresst | | | |
| John: | | (Hört nicht ganz zu) Was? Ja, also Nein. Ach, ich bin nur so aufgeregt.  Weißt du, ich habe dir doch von meinem Sohn erzählt, oder? Jakob heißt der gut, mein ganzer Stolz. Tja, aus dem kleinen Jungen ist inzwischen ein ganzer Mann geworden. Gerade vorher habe ich eine Nachricht von seiner Mutter bekommen. Er hat sein Abitur mit einer 1,3 bestanden, ist das zu glauben? | | | | |
|  | Wow, gratuliere | | | | Wie der Vater so der Sohn, was? |
| John: | Jaja, aber das wichtigste steht erst noch an. Schon in einer Woche versammelt sich die ganze Klasse samt Familienanhang um das große Ereignis gebührend zu feiern. Ich habe schon den Chefs Bescheid gegeben und sie haben mir doch tatsächlich einen Urlaub gewährt, ist das zu glauben? In ein paar Tagen schon sitze ich einem Shuttle Richtung Erde und darf endlich mal wieder meine Familie besuchen. | | | | |
|  | Freut mich für dich. | | | Und wir dürfen dann deine Arbeit auch noch machen? | |
| John: | (aufgeregt) Ja danke danke, aber jetzt muss ich erstmal die ganze Arbeit hier fertig bekommen, damit ihr das nicht alles für mich ausbaden dürft. Wir sehen uns später in der Bar, ja? | | | (gereizt) Hey hey, ganz ruhig, ja? Ich habe alles geplant. Deswegen bin ich ja auch gerade so gestresst, ich versuche möglichst weit vorauszuarbeiten. Aber wenn du mich weiter störst, könnte das schwierig werden. | |

Dialoge beim erneuten Ansprechen:

|  |  |
| --- | --- |
| John: | Ich muss das hier dringend noch fertig bekommen. Wir sehen uns später, ja? |
| John: | Das… hier und das… hier… |
| John: | Wir quatschen später nochmal, ja? Keine Angst, ich werde nicht ohne einem letzten Feierabendbier in den Urlaub abzischen. |
| John: | Vielleicht sollte ich zuerst… Ach ne, eins nach dem anderen, John. Eins nach dem anderen. |

#### Pia

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Pia: | Oh hey, lange nicht mehr gesehen. Wie geht’s wie steht’s? | |
|  | Wie geht es deinem Nachwuchs? | Du bist aber fett geworden |
| Pia: | Oh, danke der Nachfrage. Ja soweit scheint alles in Ordnung zu sein. Die Ärztin meint schon, so lange kann es nicht mehr dauern | (lacht) Du bist mit ja ein Charmeur. Ja sie wächst immer weiter, die Ärztin meinte lange kann es nicht mehr dauern. |
| Pia: | Naja, jedenfalls muss ich aber erst mal schön am Ball bleiben, damit uns hinterher nicht das Geld fehlt. Gary ist… sagen wir nicht gerade flüssig. | |
|  | Sucht er immer noch Arbeit? | Mit jemand anderen wärst du besser dran |
| Pia: | Ja, seitdem die Automatisierung immer weiter voranschreitet, ist der Bedarf an Handarbeitern stark zurückgegangen. Solange du keiner dieser versifften Informatiker-Studien-Typen bist, kann dich heutzutage keine Firma mehr gebrauchen. | (leicht empört) Das ist ja wohl die plumpste Anmache, die ich je gehört habe. Gary gibt sich enorm viel Mühe, kann er ja nichts dafür, **wenn** diese ganzen Technikfritzen nur noch IT-ler aus ihren Kellern holen, ist für die Handwerker eben kein Platz mehr in dieser, ach so modernen Gesellschaft. |
| Pia: | Aber das einzige was jetzt erstmal zählt, ist dass die Kleine gesund und munter auf die Welt kommt. Ich habe zwar schon länger keine Tritte mehr abbekommen, aber das soll wohl normal sein, anscheinend ein Zeichen, dass es bald soweit ist. | |
|  | Na, dann viel Erfolg | Übertreib es aber nicht |
| Pia: | Danke, danke wird schon werden. Wir sehen uns später in der Bar, ja? | |

Dialoge beim erneuten Ansprechen:

|  |  |
| --- | --- |
| Pia: | Emily… oder doch lieber Anna… was denkst du meine Kleine? |
| Pia: | Zeit ist Geld |
| Pia: | (Atmet ein) War das… komm… mach es nochmal. Für Mami… |
| Pia: | Hoffentlich zahlt Sisypho ein anständiges Elterngeld |

#### Miles

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Miles: | (frustriert) Oh hey, Mann wie geht’s? | |
|  | Alles klar bei dir? | Was kostet denn ein Lächeln bei dir? |
| Miles: | Merkt man es mir so deutlich an? (seufzt) Ja, ich bin ganz ehrlich, dieser Job macht mich noch wahnsinnig. Du wischst einen Raum und schon bevor du den nächsten erreichst, ist der letzte wieder dreckig. | |
|  | Stell ich mir frustrierend vor | Es hört nie auf, was? |
| Miles | Aber echt. Ich komm mir vor wie dieser eine Grieche da. Du weißt schon aus dieser Sage, wo der auch immer wieder dasselbe machen muss mit diesem Felsen oder was auch immer das war.  Anders als der Typ habe ich aber einen Ausweg aus meiner Lage. | |
|  | Ach ja? | Das Leben hat doch noch so viel zu bieten |
| Miles: | Jap, auch wenn das den Bossen da oben wahrscheinlich weniger gefallen wird. | Was? Oh Gott, nein nein, keine Angst so weit ist es mit meiner Frustration noch nicht gekommen. (lacht) |
| Miles: | Ich habe meine Kündigung schon getippt. Gleich nach Feierabend gehe ich zur Mailkammer und lasse mein Schreiben verschicken. Keine Ahnung, warum die hier im Jahre 2079 noch keine Internetverbindung hinkriegen, aber hey, so ein Brief hat ja auch was. Richtig Retro. | |
|  | Bist du dir da auch sicher? | Na, dann viel Erfolg |
| Miles: | Ja Mann, ganz im Ernst das ganze hier bringt doch auch nichts. Eine Beförderung kannst‘e knicken und viel Abwechslung kommt hier auch nicht ins Spiel. | Schön, dass du nicht groß versuchst mich davon abzuhalten. John hat vorher schon große Reden darüber geschwungen, dass das unverantwortlich sei und so weiter. Der soll sich um seinen eigenen Kram kümmern. |
| Miles: | Wir sehen uns doch hoffentlich später noch in der Bar, oder? Zumindest die Feierabende muss ich noch genießen, bevor es für mich wieder zurück auf Mutter Erde geht. Also bis später dann. | |

Dialoge beim erneuten Ansprechen:

|  |  |
| --- | --- |
| Miles: | Habe ich im Lagerraum schon… Ah fuck ist ja eh egal |
| Miles: | Nur noch wenige Wochen, Miles, dann wird alles anders |
| Miles: | Vergiss nicht die Bar später |
| Miles: | Ich sollte mal wieder das Wischwasser wechseln… |

#### Hilde

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Hilde: | | Hach Conrad, wie schön dich auch mal wieder zu sprechen. Lass dich doch mal ansehen, du kommst ja viel zu selten aus deiner Kajüte… | |
|  | | Hast du heute frei? | Nichts zu tun? |
| Hilde: | | Tatsächlich bin ich mit meinen Aufgaben schon fe-her-tig. Hier siehst du? (Zeigt Papier) Alles abgehackt, ich habe frei. | |
|  | | Ist dein Chip mal wieder defekt? | Sogar ganz altmodisch auf dem Papier |
| Hilde: | | Naja, ich sag dir ganz ehrlich: Dieses Chip-Getue ist doch einfach nur überflüssig. Früher hatte man in Fabriken noch so ein… nah wie hieß das doch gleich… Klemmbrett! Genau diese hölzernen Bretter mit einem Blatt Papier darauf. Da gabs auch keine Updates oder Fehler oder sonst einen Firlefanz. Einfach nur einen Stift und ein gedrucktes Formular. Hach, waren das Zeiten… | |
|  | | Die Technik kann schon etwas viel sein… | Die Dinos waren aber schon ausgestorben, oder? |
| Hilde: | | Ja so sehe ich das auch. Heutzutage wird ja alles digital erledigt und hätte man hier nicht vertraglich diesen Dingern im Kopf zustimmen müssen, könnte ich auf diese Chips auch ganz verzichten. | Na also, hör mal, für wie alt hältst du mich? In meiner Kindheit gabs auch schon Smartphones und Tabletts oder wie das alles hieß. Bunt leuchtende Geräte mit Filmen und allem drum und dran. Habe ich schon immer gehasst. |
|  | | Und woran liegt das? | Du übertreibst |
| Hilde: | Ich war noch nie ein Freund von diesen undurchsichtigen Maschen dieser ganzen Konzerne. Ein Datenleck hier, eine Panne dort und wofür die deine ganzen Daten benutzen, weiß der Kuckuck. Erst recht bei diesen Chip-Dingern. | | Meinst du wirklich? Na, dann erzähl doch mal, was mit deinen Daten so passiert. Kannst du nicht, oder? Hatte ich mir fast gedacht. Und dann diese Chips. Weiß Gott was die mit uns anstellen. |
| Hilde: | Wenn du mich fragst, nutzen die die Dinger doch für Gedankenkontrolle oder wollen auf unsere Interessen zugreifen. Zack taucht die nächste perfekt zugeschnittene Werbung in meiner Kammer auf. Faltencreme wollten die mir andrehen, als ob ich die nötig hätte. Naja, also ich werde mich jetzt auf jeden Fall erst mal aufs Ohr legen, um bei unserer Feierabendfete nicht wieder einzupennen. Wir sehen uns, ja? | | |

Dialoge beim erneuten Ansprechen:

|  |  |
| --- | --- |
| Hilde: | Immer mit der Ruhe, du Jungspund |
| Hilde: | Ich kann die Rente kaum erwarten |
| Hilde: | Was? Nein ich will nicht wissen, welche Promis was haben machen lassen. |
| Hilde: | Alles Humbug… |

#### Alfred

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Alfred: | Ja I werd nimmer, Conny du alter Trunkenbold, was verschafft mir die Ehre? | |
|  | Wie geht’s dir so? | Viel zu tun? |
| Alfred: | Ach ja, du weißt ja die Arbeit schläft nie was? Das war ja auch schon lange vor dem Job hier so. Weißt du so vor… puh lass mich nicht lügen, 20 Jahre wir das schon her sein, liebe Güte bin alt… Naja wo war ich? Genau, stimmt also ich habe für diese Leute von Herculus gearbeitet, du weißt schon diese VR-Typen die sich dann von dieser Datenkrake haben aufkaufen lassen, genau genau und da haben die im Grunde nichts anderes gemacht als durchgehend neue Aufträge anzudrehen. Du hast Aufgabe A fertig? Na, dann auf auf zu Aufgabe B du Hund. Meine Frau hat mich schließlich dazu bewegt, hier her zu kommen und mein Glück woanders zu versuchen und was sag ich dir? Recht hatte sie. Hat sie ja eigentlich immer. Damals als sie schwanger war meinte sie noch „Das wird ein Mädchen. Alfred ich sag’s dir, das wird ‘n Mädchen“. Der Gag an der Sache: Die Ärzte meinten schon seit Wochen, dass das da drin ein Junge wird und zack. Geburtstag kommt, ich renn zum Krankenhaus und was ploppt da aus meiner Alten raus? Ein kerngesundes Mädchen. 23 ist die mittlerweile schon, macht ihren Doktor in… Bio, Chemie blubb blubb irgendso ein Forschungszeug, so genau blicke ich da gar nicht mehr durch. Wahrscheinlich entwickelt sie Chemtrails oder weiß Gott was für Sachen, mit mir redet sie ja nimmer. (schweigt kurz) Naja Familien leben sich auseinander, nicht wahr? Hast du eigentlich Familie? | |
|  | Bisher noch nicht | Brauch ich nicht sowas |
| Alfred: | Ah ja, ich sehe schon. Da kam einfach noch nicht die Richtige, was? Naja, hast ja Recht gut Ding will Weile haben. | Oh, glaub mir, so eine Familie kann einen Mann sehr glücklich machen… und sehr traurig… (rüttelt sich wach) \*Räuspern\* Ja genau also jeden falls empfiehlt es sich immer, sein Erbgut weiter zu tragen, wenn du verstehst was ich meine. |
| Alfred: | So oder so will ich dich ja auch gar nicht lange aufhalten, wir sehen uns später aufn kühles Blondes. Bis dahin. | |

Dialoge beim erneuten Ansprechen:

|  |  |
| --- | --- |
| Alfred: | So was steht jetzt auf dem Plan? |
| Alfred: | ‘tschuldige, aber ich habe mir schon so den Mund fusselig geredet, ich sollte wieder an die Arbeit gehen. |
| Alfred: | Ich könnte ihr ja einen kleinen Gruß schicken. Ob sie sich darüber freut…? |
| Alfred: | Nicht stolpern! |

### Nach der Arbeitsphase

Nach einer festgelegten Zeit ertönt erneut der Signalton, welcher den Beginn des Feierabends vermittelt. Doch als sich Conrad gerade wie alle anderen auch auf den Weg zur Bar macht, erscheint eine weitere Aufgabe auf seinem Interface: *Kiste verräumen*. Conrad nimmt sich also den besagten Karton und stellt ihn in einer recht dunklen Kammer ab. Dabei sind Schritte zu hören, doch plötzlich bekommt er eine übergezogen. Ein metallisches Knacken ist zu hören, der Screen wird schwarz. Die Worte „Tag 2“ erscheinen, glitch etwas und verschwinden wieder.

## Tag 2

Conrad erwacht wieder in seinem Quartier zu stimmungsvoller Musik. Sein Interface, welches im am Vortag noch einen guten Morgen gewünscht hat, glitcht etwas und die Anzeigen in den Ecken verändern stetig die Zahlen. Die Alexa-ähnliche Stimme wünscht den Arbeitern über Funk erneut einen Guten Morgen. (Das Quartier lässt sich erst später erkunden nachdem Conrad Schwierigkeiten hat, aufzustehen; die Tür ist verschlossen)

|  |  |
| --- | --- |
| Stimme: | Einen wunderschönen guten Morgen an die Besatzung der Ceres-1. Es ist Freitag, der 23. September 2079, und damit ein weiterer wundervoller Arbeitstag. Geben Sie heute noch einmal alles, bevor Sie morgen in ihr wohlverdientes Wochenende starten. Ihre heutige Arbeit bedeutet den Startschuss für unser neuestes Produkt, dem Sisyphone 3S, weswegen wir von ihnen volle Konzentration fordern.  Ihre heutigen Aufgaben finden Sie wie immer an ihren Terminals. Wir wünschen einen erfolgreichen Arbeitstag auf der Ceres-1. Und denken Sie immer daran: Effizienz ist der Weg zum Erfolg. Ihre Sisypho Cooperation. |

Conrad verlässt sein Quartier. Vor diesem glitchen leichte Blutspuren, die offensichtlich nur teilweise aufgewischt werden konnten. Als er weiter geht, trifft Conrad erneut auf Simon.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Simon: | He-Hey, wer kommt denn da aus seiner Kajüte gekrochen? Na, lange Nacht gestern? | | |
|  | Ja, ich… habe wohl etwas übertrieben | | Was soll gestern gewesen sein? |
| Simon: | Etwas? | | Oha, so schlimm? (lacht) |
| Alter, wenn du noch mehr getrunken hättest, wärst du mir wahrscheinlich noch an die Wäsche gegangen. Wie gut dass du vorher eingepennt bist. (lacht) | | |
|  | Meinst du nicht eher vorgestern? | Schon wieder? | |
| Simon: | Oh Gott, ich merke schon du brauchst noch etwas Zeit, um wieder auf Vordermann zu kommen. Vielleicht hättest du das sechste Bier doch nicht mehr trinken sollen. Nächstes mal hörst du besser auf mich. | | |
| Naja, wie auch immer, wir sehen uns später in der Bar? Vielleicht diesmal etwas zivilisierter als gestern? (lacht)  Bis dann. | | |

Ohne klare Anweisungen ist die Raumstation frei erkundbar. Ereignisse des Vortags wiederholen sich und die Kollegen verhalten sich identisch. An einigen Stellen glitchen bereits Türen an Orten, an welchen sich zuvor noch keine befanden. Aber noch lassen sie sich nicht öffnen.

Optionale Dialoge: (hier lässt sich der Loop bereits vermuten)

*John*

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| John: | | (hektisch) Oh hey, Conrad. Alles klar? Ja? Gut, wunderbar. | | | |
|  | | Alles in Ordnung? | Immer noch gestresst? | | | |
| John: | | (Hört nicht ganz zu) Was? Ja, also Nein. Ach, ich bin nur so aufgeregt.  Weißt du, ich habe dir doch von meinem Sohn erzählt, oder? Jakob heißt der gut, mein ganzer Stolz. Tja, aus dem kleinen Jungen ist inzwischen ein ganzer Mann geworden. Gerade vorher habe ich eine Nachricht von seiner Mutter bekommen. Er hat sein Abitur mit einer 1,3 bestanden, ist das zu glauben? | | | | |
|  | Ja, das weiß ich doch schon | | | | Ach was… |
| John: | Jaja, aber das wichtigste steht… du weißt es schon? Wird mal nicht albern ich habe doch gerade selbst erst davon erfahren. Jedenfalls versammelt sich in einer Woche die ganze Klasse samt Familienanhang um das große Ereignis gebührend zu feiern. Ich habe schon den Chefs Bescheid gegeben und sie haben mir doch tatsächlich einen Urlaub gewährt, ist das zu glauben? In ein paar Tagen schon sitze ich einem Shuttle Richtung Erde und darf endlich mal wieder meine Familie besuchen. | | | | |
|  | Du hast nochmal um Urlaub gebeten? | | | Erzählst du immer alles doppelt? | |
| John: | Jaja ich… (stutzt) was meinst du mit „nochmal“? Ich habe doch bisher durchgearbeitet. Da habe ich mir ja wohl die paar Tage verdient. Ich versuche auch möglichst weit vorauszuarbeiten. Du entschuldigst mich? | | | (gereizt) Hey hey, tut mir leid, dass ich dich mit meinen Geschichten belästige. So weit ich weiß, hast du mich angesprochen. Naja, ich werde dann wohl mal weiterarbeiten, vielleicht trifft man sich ja später und wir quatschen nochmal darüber. | |

*Pia*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Pia: | Oh hey, lange nicht mehr gesehen. Wie geht’s wie steht’s? | |
|  | Wie geht es deinem Nachwuchs? | Lange nicht gesehen? |
| Pia: | Oh, danke der Nachfrage. Ja soweit scheint alles in Ordnung zu sein. Die Ärztin meint schon, so lange kann es nicht mehr dauern. Jedenfalls muss ich aber erst mal schön am Ball bleiben, damit uns hinterher nicht das Geld fehlt. Gary ist… sagen wir nicht gerade flüssig. | Ja, wenn du dich immer erst so spät aus der Kajüte traust. Ich habe dich wahrscheinlich vor einer Woche das letzte Mal in Persona sehen dürfen. (lacht)  Vielleicht arbeite ich ja auch einfach zu viel. Weißt du, jetzt wo ich und Gary Nachwuchs erwarten, wird es mit dem Geld etwas knapp. Er ist derzeit… sagen wir nicht gerade flüssig. |
|  | Ja, ich weiß | Seit gestern keinen Job gefunden? |
| Pia: | Ja, seitdem die Automatisierung immer weiter… Wie du weißt? Hast du mit Gary Kontakt? Das hätte er mir doch bestimmt mal erzählt… Andererseits, seitdem er so erfolglos auf Jobsuche ist, redet er allgemein nicht mehr so viel… | Seit gestern? Quatsch, seit Monaten schon. Scheinbar ist der Arbeitsmarkt mittlerweile stark umkämpft. Nur noch Techniker suchen die heutzutage, da hat es ein Schulabbrecher wie Gary, der seine Steuererklärung noch per Post einschickt, natürlich schwer. |
| Pia: | Aber das einzige was jetzt erstmal zählt, ist dass die Kleine gesund und munter auf die Welt kommt. Ich habe zwar schon länger keine Tritte mehr abbekommen, aber dass soll wohl normal sein, anscheinend ein Zeichen, dass es bald soweit ist. | |
|  | Na, dann viel Erfolg | Okay… |
| Pia: | Danke, danke wird schon werden. Wir sehen uns später in der Bar, ja? | |

*Miles*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Miles: | (frustriert) Oh hey, Mann wie geht’s? | |
|  | Alles klar bei dir? | Immer noch schlecht drauf? |
| Miles: | Merkt man es mir so deutlich an? (seufzt) Ja, ich bin ganz ehrlich, dieser Job macht mich noch wahnsinnig. Du wischst einen Raum und schon bevor du den nächsten erreichst, ist der letzte wieder dreckig. | |
|  | Immer noch so schlimm? | Sonst nichts? |
| Miles: | Wie sollte es besser werden? Dieser Job ist eine Sackgasse, wenn du mich fragst. Meine Kündigung habe ich schon geschrieben. Sie muss nur noch verschickt werden… | Braucht es denn noch mehr? (lacht kurz) Freut mich ja, wenn dein Job so voller Abwechslung ist, aber das ständige Aufwischen und Aufräumen nervt schon auf Dauer… Die Kündigung habe ich schon getippt… |
|  | Hattest du nicht schon eine? | Gestern nicht getraut sie wegzuschicken? |
| Miles: | Ich habe meine Kündigung doch heute Morgen erst getippt. Gleich nach Feierabend gehe ich damit zur Mailkammer und lasse mein Schreiben verschicken. Keine Ahnung, warum die hier im Jahre 2079 noch keine Internetverbindung hinkriegen, aber hey, so ein Brief hat ja auch was. Richtig Retro. | |
|  | Brauchst du Hilfe? | Ich kann das auch für dich übernehmen. |
| Miles: | Naja, also wenn du den Brief für mich abschicken könntest, wäre das natürlich optimal. Dann kann ich auch nicht kurz vorher noch den Schwanz einziehen. Aus dem Auge aus dem Sinn sagt man ja so schön.  Wir sehen uns doch hoffentlich später noch in der Bar, oder? Zumindest die Feierabende muss ich noch genießen, bevor es für mich wieder zurück auf Mutter Erde geht. Also bis später dann. | |

(Den Brief können wir wahlweise beim Postamt einschmeißen oder aber ihn behalten. Der Brief könnte uns später beim Rekrutieren helfen.)

*Hilde*

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Hilde: | | Hach Conrad, wie schön dich auch mal wieder zu sprechen. Lass dich doch mal ansehen, du kommst ja viel zu selten aus deiner Kajüte… | |
|  | | Haben wir uns nicht neulich gesprochen? | Abgesehen von Gestern… |
| Hilde: | | Ach haben wir das? Ich hätte schwören können, wir hätten uns schon seit einer ganzen Weile nicht mehr gesehen. Jedenfalls bin ich mit meinen Aufgaben schon fe-her-tig. Hier siehst du? (Zeigt Papier) Alles abgehackt, ich habe frei. | |
|  | | Ist dein Chip immer noch defekt? | Langsam wird es eine richtige Papierflut, hm? |
| Hilde: | | Naja, ich sag dir ganz ehrlich: Dieses Chip-Getue ist doch einfach nur überflüssig. Früher hatte man in Fabriken noch so ein… nah wie hieß das doch gleich… Klemmbrett! Genau diese hölzernen Bretter mit einem Blatt Papier darauf. Da gabs auch keine Updates oder Fehler oder sonst einen Firlefanz. Einfach nur einen Stift und ein gedrucktes Formular. Hach, waren das Zeiten… | |
|  | | Ich habe heute auch Probleme mit dem Ding… | Moderne Technik hat aber auch ihre Vorteile… |
| Hilde: | | Hätte man hier nicht vertraglich diesen Dingern im Kopf zustimmen müssen, könnte ich auf diese Chips auch ganz verzichten. So richtig komme ich mit denen auch nicht klar… | In meiner Kindheit gabs auch schon Smartphones und Tablets oder wie das alles hieß. Bunt leuchtende Geräte mit Filmen und allem drum und dran. Habe ich schon immer gehasst. |
|  | | Ich sehe… Dinge… | Ist dein Chip auch kaputt? |
| Hilde: | Dinge sehen? Pfff, würde mich nicht wundern, wenn diese Dinger auch unsere Optik beeinflussen. | | Ach was heißt schon kaputt. Ich weiß ja nicht einmal was die Dinger im funktionsfähigen Zustand überhaupt machen. |
| Hilde: | Wenn du mich fragst, nutzen die die Dinger doch für Gedankenkontrolle oder wollen auf unsere Interessen zugreifen. Zack taucht die nächste perfekt zugeschnittene Werbung in meiner Kammer auf. Faltencreme wollten die mir andrehen, als ob ich die nötig hätte. Naja, also ich werde mich jetzt auf jeden Fall erst mal aufs Ohr legen, um bei unserer Feierabendfete nicht wieder einzupennen. Wir sehen uns, ja? | | |

*Alfred*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Alfred: | Ja I werd nimmer, Conny du alter Trunkenbold, was verschafft mir die Ehre? | |
|  | Wie geht’s dir so? | Viel zu tun? |
| Alfred: | Ach ja, du weißt ja die Arbeit schläft nie was? Das war ja auch schon lange vor dem Job hier so. Weißt du so vor… puh lass mich nicht lügen, 20 Jahre wir das schon her sein, liebe Güte bin alt… Naja wo war ich? Genau, stimmt also ich habe für diese Leute von Herculus gearbeitet, du weißt schon diese VR-Typen, die sich dann von dieser Datenkrake haben aufkaufen lassen, genau genau und da haben die im Grunde nichts anderes gemacht als durchgehend neue Aufträge anzudrehen. Du hast Aufgabe A fertig? Na, dann auf auf zu Aufgabe B du Hund. Meine Frau hat mich schließlich dazu bewegt, hier her zu kommen und mein Glück woanders zu versuchen und was sag ich dir? Recht hatte sie. Hat sie ja eigentlich immer. Damals als sie schwanger war meinte sie noch „Das wird ein Mädchen. Alfred ich sag’s dir, das wird ‘n Mädchen“. Der Gag an der Sache: Die Ärzte meinten schon seit Wochen, dass das da drin ein Junge wird und zack. Geburtstag kommt, ich renn zum Krankenhaus und was ploppt da aus meiner Alten raus? Ein kerngesundes Mädchen. 23 ist die mittlerweile schon, macht ihren Doktor in… Bio, Chemie blubb blubb irgendso ein Forschungszeug, so genau blicke ich da gar nicht mehr durch. Wahrscheinlich entwickelt sie Chemtrails oder weiß Gott was für Sachen, mit mir redet sie ja nimmer. (schweigt kurz) Naja Familien leben sich auseinander, nicht wahr? Hast du eigentlich Familie? | |
|  | Habe ich dir doch schon gesagt… | Kurzzeitgedächtnis, hmm? |
| Alfred: | Ich kann mich nicht daran erinnern, dass du mir davon erzählt hättest… So oder so, eine Familie kann einen Mann sehr glücklich machen… und sehr traurig… (rüttelt sich wach) \*Räuspern\* Ja genau also jedenfalls empfiehlt es sich immer, sein Erbgut weiter zu tragen, wenn du verstehst was ich meine.  Ich will ich dich ja auch gar nicht lange aufhalten, wir sehen uns später aufn kühles Blondes. Bis dahin. | |
| Alfred: |

Am Ende des Tages erscheint keine weitere Aufgabe auf dem Display. Versucht Conrad die Bar zu betreten, lassen sich die Türen aber nicht öffnen. Er sagt: „Bei den Kopfschmerzen sollte ich mich lieber aufs Ohr legen…“. Conrad legt sich in sein Bett und die Schrift „Tag 3“ erscheint.